

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 10 (1915)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Genossenschaftliche Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gelt Vaterli, du kommst bald heim!

Das erste Brieflein schrieb mir heut  
Mit ungelenker Hand  
Mein Kindlein, dem ich — 's Schühlein jüngst  
Zum ersten Schulgang band.  
Es schickte einen heißen Fuß  
Und schrieb zu unterst noch zum Schluß:  
„Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!“

Das Brieflein trug ich Tag und Nacht  
In meiner Tasche mit.  
Auf stiller Wacht, im Sonnenbrand,  
Beim festen Wanderschritt.  
Da klingt das liebe Kindeswort  
Gleich einem Liede in mir fort:  
„Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!“  
  
Zerknittert ist das Blättlein schon,  
Verwirkt ist bald die Schrift.  
Geduldig such' ich jeden Zug,  
Den mühsam zog der Stift.  
Und ob mir jedes Wort bekannt,  
Ich nehm' es wieder in die Hand:  
„Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!“

Wie manches Kind schreibt ebenso  
In dieser schweren Zeit.  
Wie manche Mutter bangt und sehnt  
Und weint vor Herzleid.  
Wie mancher Vater liest's nicht mehr,  
Wenn man ihm schreibt von ferne her:  
„Gelt, Vaterli, du kommst bald heim!“

Doch ich, mein Kindlein, komme heim,  
Wenn einst kein Völkerstreit,  
Wenn keines Krieges Zwietracht mehr  
Die Nachbarn rings entzweit,  
Wenn hell des Friedens Frührot scheint,  
Ein Volk sich mit dem andern eint,  
Dann Kindlein, kommt dein Vater heim!

Emil Wechsler.

## Genossenschaftliche Rundschau.

Die Entwicklung der Vereine des Verbandes schweizerischer Konsumvereine im Jahre 1914 zeigt folgendes Bild:

	1914	1913	Zunahme
Bahl der Verbandsvereine . . .	396	387	9
Bahl der Mitglieder	276,431	261,948	14,483
Bahl der Läden .	1,375	1,287	88
Bahl d. Angestellten	5,303	4,858	445
Summe der Bezüge (Umsatz) . . .	Fr. 143,650,971	Fr. 131,331,907	Fr. 12,319,064
Betrag der Rückvergütungen . . .	8,986,500	8,551,337	334,163
Reserve- und andere Fonds . . .	11,741,173	10,969,716	771,457
Betrag der entrichteten Steuern .	639,277	609,291	29,986
Durchschnittsumsatz pro Mitglied .	520	501	19

## Die Zahl der deutschen Genossenschaften.

Das Preußische Statistische Landesamt hat eine Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz“ herausgegeben, die über den Stand der deutschen Genossenschaften am 1. Januar 1915 unterrichtet. Während 1910 in Deutschland 29,437 Genossenschaften bestanden, stieg die Zahl 1914 auf 34,594 und 1915 auf 35,501. Die Verteilung auf die verschiedenen Genossenschaftsarten zeigt folgende Übersicht:

Gegenstand der Unternehmung	Genossenschaften insgesamt	
	1914	1915
Kreditgenossenschaften	19,203	19,576
Darunter Darlehenskassenvereine	16,994	17,295
Rohstoffgenossenschaften, gewerbliche	436	468
landwirtschaftliche	2,429	2,558
Wareneinkaufsvereine	317	329
Werkgenossenschaften, gewerbliche	348	364
landwirtschaftliche	1,909	2,074
Gen. z. Beschaffung v. Masch. u. Geräten	17	16
Magazingenossenschaften, gewerbliche	123	123
landwirtschaftliche	512	517
Rohstoff- u. Magazinen., gewerbliche	154	166
landwirtschaftliche	24	26
Produktivgenossenschaften, gewerbliche	428	428
landwirtschaftliche	4,001	4,063
Zuchtwieh- und Weidegenossenschaften	486	541
Konsumvereine	2,340	2,324
Wohnungs- und Baugenossenschaften	1,342	1,411
Vereinshäuser	128	129
Sonstige Genossenschaften	378	388

\*

Was lehren uns diese Zahlen? Dass der sichere Fortschritt im Genossenschaftswesen unverkennbar ist. Dass er aber noch viel rascher vor sich gehen könnte, wenn die Frauen, vor allem die Arbeiterinnen, bei ihren Lebensmitteleinkäufen immer ausschließlich den Konsumverein (in Zürich heißt er Lebensmittelverein) berücksichtigen würden. Doch das allein genügt noch lange nicht. Die Arbeiterin muss nicht nur Mitglied und als solches Käuferin bei der Genossenschaft sein. Sie muss sich das Mitspracherecht und Mitberatungsrecht in allen Organen der Genossenschaft erringen. Sie muss in den Aufsichts- und Verwaltungskörpern in entsprechender Zahl vertreten sein. Dann wird ihr Kampf gegen die fortwährend ansteigende Teuerung stets wirksam und von wachsenden Dauerfolgen begleitet sein.

Arbeiterinnen, so ihr es noch nicht seid, werdet Mitglieder der Konsumgenossenschaft. Jeder Eintritt, verbunden mit dem ernsten Willen zur genossenschaftlichen Treue, ist eine wirkliche Tat auf dem Wege zur wirtschaftlichen und sozialen Befreiung aller.

\*

## Hausfrauenvereine und Konsumgenossenschaften.

Einem längeren Artikel: „Können Hausfrauenvereine den Arbeiterinnen nützlich sein“, geschrieben von Genossin Luise Zieck, Vorstandsmitglied der deutschen sozialdemokratischen Partei, entnehmen wir folgende Stellen, die auch für uns gelten: „Ich dächte, daß die segensreiche Wirkung unserer Konsumgenossenschaften hinreichend bekannt wäre. Diese haben seither nicht nur ihren Mitgliedern gute, unverfälschte Waren zu möglichst billigen Preisen geliefert,

sondern auch darüber hinaus preisregulierend und preissenkend im Kolonialwarenhandel überhaupt gewirkt, und sie könnten das in noch höherem Maße, wenn alle Arbeiterfrauen Mitglieder und Käufer wären.

Es ist geradezu kindlich, anzunehmen, Hausfrauenvereine könnten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung auch nur annähernd das gleiche oder gar besseres leisten, als unsere starken, kapitalkräftigen Konsumgenossenschaften mit ihren Millionenumsätzen, mit ihrem geschulten Personal, mit ihrer Kenntnis der besten Bezugssquellen.

In den Konsumgenossenschaften sollten also unsere Frauen mitarbeiten, für die Mitglieder werben, wenn sie Einrichtungen unterstützen wollen, die zum Besten der Konsumenten auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung wirksam sind."

## Aus der Internationale.

Alara Zetkin wieder in Freiheit.

Nach zweimonatiger Haft ist unsere tapfere Vorkämpferin am 10. Oktober aus dem Gefängnis entlassen worden. Möge ihr vergönnt sein, mit ungeschwächter Kraft fort und fort zu wirken am Friedenswerke, das sie mit weit ausschauendem Blick seit Anfang ihrer klassenkämpferischen Tätigkeit in der Arbeiterbewegung gefördert hat.

Meine Verhaftung, schrieb sie im „Berliner Vorwärts“, und meine vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft haben in Deutschland und im Ausland die wärmsten Sympathiebezeugungen in so großer Zahl veranlaßt, daß es mir unmöglich ist, sie alle zu beantworten. Ich danke daher an dieser Stelle herzlichst den Genossinnen und Genossen, die durch ihre aufrichtige Anteilnahme an meinem Geschick mehr zum Ausdruck bringen wollten, als die Anerkennung der für mich selbstverständlichen Ueber-einstimmung zwischen meiner Ueberzeugung und meinem Handeln als Sozialistin. Nämlich die unerschütterte Ueberzeugungstreue, mit der sie selbst zu den Idealen des internationalen Sozialismus stehen, für die ich gekämpft habe und weiter kämpfe.

## Die Frau im Staat und Gemeinde.

Die ersten norwegischen Wahlen mit dem allgemeinen Frauenwahlrecht sind vorüber. Ueberall macht sich ein bedeutendes Anwachsen der Stimmen, vor allem der Arbeiter bemerkbar. Die linksstehenden Gruppen gewannen durch die rege Beteiligung seitens der Frauen eine schöne Anzahl Mandate. Die Regierungspartei (kriegsfreundliche) verlor Mondate. Hier hat sich wieder bestätigt, daß die Frauen ihre politischen Rechte voll zu würdigen und davon einen Gebrauch zu machen wissen, der dem Volksganzen zugute kommt. In Norwegen sitzen 45 Genossinnen in den verschiedenen Gemeinderäten, in Christiania allein sind vier weibliche Stadträte. Nirgends möchte man die tatkräftige Mitarbeit der Frauen mehr missen. Wann wird man endlich in der Schweiz alle die brachliegenden Frauenkräfte aussüßen wollen?

## Mitteilungen des Zentralvorstandes

Sitzung vom 5. Oktober.

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis vom Beschlusse der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz, die in ihrer letzten Sitzung an unsern Verband für das Jahr 1916 eine Subvention von 600, bezw. 1000 Fr. beschlossen hat.

Die Sektionen unseres Verbandes werden ersucht, den schweizerischen Parteitag möglichst zahlreich zu beschicken. Der Zentralvorstand vergütet an Sektionen mit schwachen Räumen ein Reisebillett, sofern die Delegierten sich zu einer Vorbesprechung am Tage vorher, also Freitags schon, in Alarau einfinden.

Gassenbrücke hat auf Januar 1916 den Anschluß an den Verband angefragt, Pfäffikon wird nächstens der Partei beitreten. Letztere Sektion beabsichtigt auch, zu gewissen Veranstaltungen des Bildungsausschusses jeweils eine Delegierte nach Zürich zu entsenden. Um die Kosten etwas zu beschränken, sind für solche Delegierte bereits zwei Freibetten zugesichert. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Sektionen in der Nähe von Zürich sich dem Vorgehen der Genossinnen in Pfäffikon anschließen würden, der Zentralvorstand würde zur Erleichterung das mögliche beitreten.

Der Antrag Bern betr. Initiative für das Frauenstimmrecht in der Schweiz wurde im jetzigen Moment als schwer durchführbar erachtet. Es sollen in den Sektionen Vorträge über die Bundesverfassung abgehalten und die Sektion Bern soll ersucht werden, den Antrag dahingehend abzuändern, es möge die Partei die Frage des Frauenstimmrechtes nicht aus dem Auge lassen.

## Aus dem Arbeiterinnenverband

Am 25. Oktober wurde in Brugg ein sozialdemokratischer Hausfrauenverein gegründet, welcher sich sofort dem Verbande und der Partei angeschlossen hat. Glückauf den mutigen Vorkämpferinnen von Brugg, es gilt dort noch manche Bresche zu schlagen, manches Vorurteil zu überwinden.

In einer gut besuchten Versammlung vom 28. Oktober hat der Hausfrauen- und Lädtterverein von Dierikon und Umgabe einstimmig den Beschuß gefaßt, dem Arbeiterinnenverbande der Schweiz wieder beizutreten und den Eintritt sofort zu vollziehen. Wir beglückwünschen die Genossinnen zu diesem Beschuß. Gerade die unglückliche wirtschaftliche Lage muß uns aufpeitschen, geschlossen unsere Interessen zu wahren.

Wir machen unsere Leserinnen auf den in der sozialdemokratischen Parteipresse vom 30. Oktober erschienenen Aufruf aufmerksam, in dem wir Stellung nehmen zur Frage der „Nationalen Frauenspende“. Aufklärung tut hier dringend Not.

## Friede!

O Friede, komm, und lege deine Hand  
Auf meine Stirn, wie es die Liebste tut.  
O Friede, komm und lühle mir den Brand,  
Der fiebend glüht in meinem Blut.

O Friede, komm und hülle du mich ein,  
Ich bin so müd' und heimwehkrank!  
Du sollst wie meine Mutter sein,  
Aus deren Brüsten ich die Liebe trank.

Musketier Max Barthel  
im Felde.